

Name

Schlink, Wilhelm

Lebensdaten

1939-

dazugehöriger Bestand

Schlink, Wilhelm

Geburtsjahr

1939

Geburtsort

Bielefeld

GND-Link

<http://d-nb.info/gnd/115437320>

Biografische Angaben

Wirkungsort: Freiburg im Breisgau, Kiel, Trier

akademischer Titel: Prof., Dr.

Beziehungen zu Organisationen: Albert-Ludwig Universität Freiburg im Breisgau

Universität Trier

Wilhelm Schlink wurde am 25.12.1939 in Bielefeld geboren. Sein Vater war der Theologieprofessor Edmund Schlink. Sein Bruder Bernhard Schlink ist Professor für Rechtswissenschaft und Autor. 1968 promovierte er zum Thema „Die Kathedrale Sankt Mammès von Langres: Untersuchungen zur kirchlichen Baukunst des nördlichen Burgund im fortgeschrittenen 12. Jh.“. 1974 erfolgte seine Habilitation zum Thema „Saint-Bénigne in Dijon. Untersuchungen zur Abteikirche Wilhelms von Volpiano (962–1031)“. Er lehrte als Professor für Kunstgeschichte unter anderem an den Universitäten Kiel, Frankfurt am Main und Trier. Von Mitte der 1980er Jahre bis 2005 arbeitete er am Kunsthistorischen Institut der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg. Er war auch als Gastprofessor tätig: 1985 und 1990 an der Universität Leipzig, 1992 an der Hebrew University Jerusalem, 1988 an der Sorbonne Paris und an der Scuola Normale Superiore di Pisa.

Beruf / Funktion

Kunsthistoriker

Beziehung zu Körperschaften**Art der Beziehung**

Albert-Ludwigs-Universität

Körperschaft

Albert-Ludwigs-Universität (Freiburg im Breisgau)

Art der Beziehung

Universität Trier

Körperschaft

Universität (Trier) (1975--)

Andere Namen

Wilhelm

Schlink

Quelle für Namensansetzung

DNB-Online Katalog

DEUTSCHES KUNSTARCHIV im Germanischen Nationalmuseum